

The background of the cover is a photograph of a woman with long dark hair, wearing a bright yellow dress, sitting on a dark, jagged rock formation. She is looking down towards the water. The ocean is a deep, calm blue, and the sky is a lighter, hazy blue. The overall mood is contemplative and serene.

LISA
WINGATE

*Der Ruf
des Meeres*

francke

Unsicherheit, weil ich nicht zu den reichen Kindern passte, die dort die Schule besuchten, obwohl mein Nachname Benoit war. Denise war immer meine Oase gewesen. Freundlich und mit weisem Rat hatte sie mich immer wieder aufgerichtet. Sie war die große Schwester, die ich nie gehabt hatte.

Als ich jetzt auf dem Weg zur Straße an ihrem Auto vorbeifuhr, konnte ich sie nicht einmal anschauen. Ich raste einfach die Auffahrt mit den vereisten Fahrrielen und Schlaglöchern hinab, bog auf die Straße und wollte nur noch nach Hause. Mit einem kurzen Blick in den Rückspiegel vergewisserte ich mich, dass Denise den Parkplatz auch wohlbehalten

verlassen hatte.

Tagg Harpers Rücklichter leuchteten auf, sobald Denises Auto auf die Straße bog. Meine Wut nahm Orkanstärke an. Bevor ich richtig wusste, was überhaupt geschah, wendete ich auf der Straße. Als ich wieder vor dem Restaurant ankam, stellte sich Tagg gerade mit seinem Geländewagen mitten auf den Parkplatz. Auf *unseren* Parkplatz. In diesem Moment ging die Fahrertür auf.

Ich fuhr einen Bogen und blieb so nahe neben ihm stehen, dass er nicht aussteigen konnte. Kalte Luft strömte durch mein Fenster herein. Sie hatte eine schnelle, starke, abkühlende Wirkung.

„Wenn Sie auch nur *einen Fuß* auf diesen Parkplatz setzen, Tagg Harper,

rufe ich die Polizei!“ Natürlich wurde der Sheriff dieses Bezirks auch von Tagg geschmiert. Taggs unappetitlicher Pizzaladen war der Treffpunkt, wo alle Männer der Stadt ihre Kaffeepause einlegten – wenn sie wussten, was gut für sie war.

Er ließ das Fenster nach unten, legte seinen dicken Arm auf den Rahmen und zog die Tür ein wenig zurück, deren Scharniere quietschten. „Das ist ein öffentlicher Parkplatz.“ Er bewegte seinen Zeigefinger träge durch die Luft. „Ich habe gerade ein Klappern in meinem Motor gehört und wollte kurz unter die Motorhaube schauen.“

„Na klar!“ Natürlich würde er nicht zugeben, dass er sich dieses Gebäude

unter den Nagel reißen wollte. Wahrscheinlich befürchtete er, dass ich mit dem Handy unser Gespräch aufnehmen und versuchen könnte, Beweise dafür zu sammeln, dass er uns bedrohte, dass er Beamte und Handwerker bestach und uns ständig schikanierte. Deshalb lächelte er mich jetzt wie ein ahnungsloser Einfaltspinsel an.

„Das ist immer noch *unser* Parkplatz. Wir behalten uns das Recht vor, *jeden*, den wir nicht bedienen wollen, wegzuschicken. Sie sind hier nicht erwünscht.“ *Weiche jetzt nicht zurück! Dieses Mal nicht! Lass dich von ihm nicht unterkriegen!* Ich krampfte die Hände um das Lenkrad und schluckte

schwer.

„Habe gehört, dass ihr bald auszieht, um Miete zu sparen.“ Sein Atem bildete Dampfwolken in der kalten Luft. Mir stieg sein abstoßender Biergeruch in die Nase. „Es ist teuer, ein Gebäude grundlos zu behalten.“

„Dann haben Sie falsch gehört. Wir haben in sechs Wochen eine Verhandlung vor dem Bezirksgericht, und da wir jetzt genügend Vorbereitungszeit haben, werden wir die Lizenz sicher bekommen.“

Sein Kinn zog sich in gerötete Doppelfalten zurück, bevor er sich mit einem selbstgefälligen Lächeln auf seinem Autositz zurücklehnte. Er durchschaute mich sofort und merkte,